

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Jungtschechen Dr. Kramář. Es lohnt sich der Mühe, diese drei Politiker der Öffentlichkeit vorzustellen, lassen sich doch aus ihren persönlichen Verhältnissen nicht unwichtige Schlüsse ziehen.

Dr. Dimitrij Markóm, Abgeordneter des galizischen Wahlbezirkes Sokal-Brody-Zborow-Zalozce-Mosty-Wielkie-Lopatyn, ist der Führer der russischen Bewegung unter den Ruthenen, der hervorragendste österreichische Verfechter der Idee einer Volkseinheit von Großrussen und Ruthenen. Er ist natürlich ein Freund des Grafen Bobrinski und sein Name ist in den letzten Gerichtsverhandlungen wegen Auspäherei und russischer Wühlerei in Galizien oft genug genannt worden. Die russische Bewegung unter den Ruthenen Ostgaliziens steht, das haben die letzten Verhandlungen bewiesen,

im vollen Einklang mit den militärischen Vorbereitungen
des russischen Generalstabes
und die Wahl des Dr. Markóm in dem erwähnten Wahlbezirk läßt darauf schließen,

daß die russische Bewegung gerade in jenen Gebieten besonders gefördert wird, die in einem Kriege Rußlands gegen Österreich eine militärisch außerordentlich wichtige Rolle spielen werden. Die Bezirke Sokal, Brody, Zalozce usw. bilden die Grenze Galiziens im Nordosten und öffnen den Weg nach Lemberg.*)

Der zweite Bezirk, den die russischgesinnten Ruthenen zu erobern vermochten, ist der Wahlbezirk Sanok-Rymanów-Buchowsko-Dukla-Lisko-Dolne, der an die Karpathen angrenzt und in dessen Gebiete der strategisch außerordentlich wichtige Duklapaß liegt.**) Von einem Zufall zu reden ist bei dieser Verteilung der Wahlbezirke nicht gut möglich, den jeder, der galizische Wahlen nur einigermaßen kennt, weiß, daß den russischgesinnten Ruthenen die Eroberung dieser Wahlbezirke Hunderttausende gekostet hat, die natürlich von den armen ruthenischen Bauern nicht gezahlt worden sind. Der Vertreter dieses zweiten Wahlbezirkes, den die Russischnationalen in Galizien besitzen, ist Herr Wladimir Kuryłowicz, k. k. Oberlandesgerichtsrat in Lemberg. Es ist dies jener Abgeordnete, von dem die ukrainisch-, also antirussischgesinnten Ruthenen erzählen, er sei zwar russischnational, könne aber nicht russisch. Dr. Dimitrij Markóm ist, wie er selbst angibt, Mitarbeiter mehrerer russischer Zeitungen, insbesondere der „Nowoje Wremja“ in Petersburg. Im Reichsrat gehören er und Kuryłowicz, da sie von den ukrainischgesinnten Ruthenen mit Recht als Volksverräter mit Haß und Verachtung gestraft werden, als Gäste dem Verband der tschechischen Nationalsozialen an.

Führer der tschechischen Nationalsozialen ist der Schriftsteller und Redakteur Wenzel Kľofáč, Herausgeber des „Ceské Slovo“ in Prag. Dem Abgeordneten Kľofáč ist gelegentlich der Balkanwirren 1908 und 1912 oft vorgeworfen worden, er sei von Rußland und Serbien bestochen. Dies ist wenig wahrscheinlich, ändert aber nichts an der Tatsache, daß er und seine Parteigänger im tschechischen Volke die offensten Anwälte des Zusammenschlusses aller Slawen unter russischer Führung sind.

Seine Reisen nach Belgrad sind bekannt, ebenso bekannt ist seine Anhaltung durch die österreichischen Grenzbehörden in Semlin und der vergebliche Einfluß, den Dr. Sviha auf Kľofáč im Sinne einer vorsichtigeren, weniger offenkundigen allslawischen Politik genommen hat. In der Pressefehde, die sich

*) Man vergleiche damit die tatsächlichen militärischen Ereignisse im September 1914!